

Die Schiffergilde Bremerhaven e.V.
Der Vorstand
Die Arbeitsgruppe „Neue Steganlage“

Bremerhaven, 06.11.2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Antragsverfahren für den Neubau einer Steganlage im Neuen Hafen Süd wird die Schiffergilde Bremerhaven e.V. um eine Stellungnahme gebeten. Der als gemeinnützig anerkannte Verein arbeitet ausschließlich mit ehrenamtlichen Mitgliedern, sodass vom Vereinsvorstand zum Thema „Neue Steganlage“ schon vor längerer Zeit eine Arbeitsgruppe (AG) eingesetzt wurde.

Wegen der erheblichen Auswirkungen, welche mit den beantragten Baumaßnahmen im Erscheinungsbild des Neuen Hafens Südteil zu erwarten sind, nimmt die Schiffergilde in der Form eines „Offenen Briefes“ ausführlich und wie folgt Stellung :

1. HISTORIE

1.1 Bestand und Nutzung:

Gegenstand der Betrachtung ist der Ersatz einer vorwiegend aus Holz bestehenden, festen Steganlage auf Stahl- und Holzgründung im Südteil des Neuen Hafens von Bremerhaven. Die Konstruktion wurde vor der Sail 2005 fertiggestellt und folgte seinerzeit unter der Planungsregie der Geschäftsführung der BIS-Bremerhaven weitgehend den Bedürfnissen des Vereins Schiffergilde mit ihrem „aktiven Museumshafen“ und einer landseitigen, den Besuchern zugewandten „Gläsernen Werft“ mit Werkstatthalle und Außengelände. Die Schiffergilde Bremerhaven betreibt derzeit im 40. Jahr ihres Bestehens einen der ältesten Museumshäfen Deutschlands und versteht sich als langjähriger und zukünftiger Nutzer der jetzt neu zu bewertenden Anlage.

Die vorhandenen Stege bestehen aus einem breiteren Quersteg/Verbindungssteg (ca.56x2,6 m) in Richtung Ost – West, von dem vier Fingerstege (35/35/23/9 m × 1,8 m) in nördlicher Richtung abgehen. Alle Oberflächen bestehen zur Zeit aus Holzplanken (nordische Hölzer). Es gibt zwei Zugänge: einen Hauptzugang mit Barrierefreiheit sowie einen Nebenzugang mit Treppe.

Am östlichen Steg befindet sich einseitig/östlich die Abfahrt/Anlegestelle der Hafенrundfahrt. Die Bauart dieses Steges mit Teilgeländer ist auf die andersartigen Anforderungen einer Fahrgastanlage und die Bedürfnisse der „HaRuFa“ abgestellt.

Zudem ist die gesamte Steganlage einer der zentralen Punkte bei maritimen Großveranstaltungen der Seestadt, z.B. der „Sail-Bremerhaven“ in fünfjährigem Abstand, dem jährlichen „SeeStadtFest“ und neuerdings den „Schippertagen“, einem von der Schiffergilde angeregten Treffen von historischen Plattbodenschiffen. Zu den Veranstaltungen wird die Anlage je nach thematischer Ausrichtung von der Tourismus-Gesellschaft „Erlebnis Bremerhaven“ beplant.

1.2 Aktueller Zustand der Steganlage - Stand der Planungen:

In den Jahren 2016/17 ist von Mitgliedern der Schiffergilde ein erheblicher Pilzbefall der Holzteile festgestellt worden. Um Gefahr für die Standsicherheit der Konstruktion aber auch um einen Befall der historischen Holzschiffe abzuwenden, wurde eine Reparatur oder ein Neubau der Steganlage bei der Gesellschaft BEAN angestoßen. Ein Gutachten bestätigt die Gefährdungen. Die Öffentlichkeit wurde inzwischen von der Nutzung der Stege ausgeschlossen. Eine eingeschränkte Vereinsnutzung ist gegeben.

Ein Planungsauftrag für die BEAN wurde unseres Wissens nur an das Ing.-Büro GSN-Bremen vergeben.

Die Planungen sind inzwischen fortgeschritten und zielen ohne Ausnahme auf eine schwimmende Ponton-Anlage aus Stahl-Beton mit einer gleichmäßigen Stegbreite von 5,2 m (!) und Betonoberflächen (siehe Baubeschreibung). Die Finanzierbarkeit der vorgelegten Planung scheint durch weitreichende Fördermittel gesichert und ist auf politischer Ebene bewilligt worden.

Eine architektonisch gestaltete ggf. öffentlich ausgeschriebene Alternativplanung wurde im Planungsverfahren nicht vorgestellt

Die früher von der AG-Schiffergilde angeregte Ausrichtung des Neubaus an den bestehenden Ausdehnungen mit Nutzung traditioneller Materialien oder als feste Anlage auf teilweise vorhandener Gründung wurde mit folgenden Begründungen zurückgewiesen und verworfen :

- Wartungsfreundlichkeit und Haltbarkeit von Beton-Schwimm-Stegen
- Neue touristische Nutzungsmöglichkeiten bei Veranstaltungen auf den Stegen
- Neue diskriminierungsfreie Gestaltung
- Anlegemöglichkeit für Schiffe bis 110t nach Richtlinien einer Fahrgastanlage für alle Stege
- aktuelle Finanzierungsmöglichkeiten

Der Verein Schiffergilde Bremerhaven hat sich in mehreren Vorgesprächen eindeutig gegen die hier zur Abnahme vorliegende Planung ausgesprochen.

2. Dazu die folgenden BEGRÜNDUNGEN im Einzelnen:

2.1 Nautisch – maritimes Flair :

Durch die Einführung von erheblich ausgedehnten Betonoberflächen auf fast 1000 qm befürchtet die Schiffergilde einen Verlust an „historisch-maritimen Flair“. Gerade dieser Aspekt wird von der AG für eine Präsentation traditioneller Schiffe als äußerst bedeutend angesehen und erscheint zudem für die Fortführung eines erfolgreichen touristischen Konzeptes beachtenswert .

Die Steganlage der Schiffergilde mit ihren etwa 20 in wechselnden Zusammenstellungen ständig vor Ort liegenden historischen Schiffen genießt sowohl bei auswärtigen Besuchern als auch bei der Bremerhavener Bevölkerung höchste Aufmerksamkeit !

Die AG gibt zu bedenken, dass mittelgroße und kleinere traditionelle Schiffe, auch wertvolle klassische Yachten der Gilde-Flotte an 5,20 m breiten Anlegestegen kaum noch zur Geltung kommen können (Siehe Bildmaterial).

Weiter unterstreicht die AG eine Einschätzung (Bericht „Möller-Survey“ - Seite 3), dass die vorhandene Steganlage in ihrer KLEINTEILIGKEIT den traditionellen maritimen Charakter des Hafens an dieser Stelle besonders herausstellt. Zusätzlich ist das vorhandene Ensemble als Kern der erfolgreichen Marke „Havenwelten Bremerhaven“ herausragend und für dessen Authentizität unverzichtbar. (Stichwort: Ehrlichkeit des touristischen Ansatzes)

Es besteht deshalb weiter unser Vorschlag, zumindest die Breite der Fingerstege für historische Schiffe auf $1/2 = 2,6\text{m}$ zurückzuführen und damit die Möglichkeit für eine dreigliedrige Vereinsanlage +1 ggf.breiterer Fahrgaststeg erneut in den Blick zu nehmen .

2.2 Navigatorische Aspekte :

Die gegenwärtig überbaute Wasserfläche beträgt etwa 330 qm.

Die nach den vorliegenden Planungen zukünftig überbaute Wasserfläche erreicht 940 qm.

Mit der erweiterten Steg-Breite auf 5,2m ist eine Reduzierung auf nunmehr gesamt drei Fingerstege verbunden. Um die Liegeplatzlängen trotzdem zu erhalten, wird eine Verlängerung der Fingerstege auf 40m und 60m eingeplant. (Siehe aktuelle Entwurfzeichnung vom 24.6.2018)

Nach Vorschlag der AG kann eine vierzügige Finger-Steganlage (3x Vereinsnutzung/1x Fahrgastanlage) sehr viel kürzer gehalten werden als die hier vorgestellte dreizügige Variante. Entsprechend sind Liegeplätze wesentlich einfacher anzufahren und ohne „Vorbeifahrt“ und paralleles „Einparken“ direkt aus dem freien Wasser des Hafenbeckens erreichbar.

Da traditionelle Schiffe im Originalzustand auf Grund ihrer Bauart wesentlich schwieriger zu navigieren sind, teilen wir hier ausdrücklich nicht die Auffassung des Berichtes „Möller Survey“. Alle ein- oder auslaufenden Einheiten müssen für die Nutzung der Steganlage gedreht werden. Durch die um nahezu das Doppelte verlängerten Stege ist der zur Verfügung stehende Drehraum im Zentrum des Hafens erheblich eingeschränkt. Dies gilt auch für das Erreichen der seitlich gelegenen Pier-Plätze mit großen Einheiten, sowie für die zur Verfügung stehende Wasserfläche des Neuen Hafens insgesamt.

Die Anlege/Abfahrts-Situation an dem nach Planung dritten/östlichen Fahrgaststeg für die Hafenerundfahrt ist ebenfalls ungünstiger, weil eine lange Rückwärts – Fahrtstrecke für Ausflugsschiffe zu bewältigen wäre. Hiervon geht speziell bei ungünstigen Wetterlagen eine vermeidbare Gefährdung aus.
Kürzere Stege verringern eindeutig Gefährdungen durch erforderliche Rückwärtsbewegungen.

2.3 die Materialfrage :

Eine rein technische Sicht erscheint der AG in diesem Zusammenhang zu kurz gegriffen. Mit dem Einsatz von Holzwerkstoffen an Stegen kann typischerweise ein maritimes Flair erzeugt werden (klassisches Bild). Wir sehen diese architektonische Wegweisung andernorts aktuell sehr verstärkt und zudem an verschiedenen Bauwerken im Zentrum „Neuer Hafen“ und verweisen auf Verwendung von Holz/Holzwerkstoffen an den neuen Hotelbauten, an dem Auswandererhaus, auf den denkmalgeschützten Klappbrücken und an fast allen zuletzt neu gestalteten Wohngebäuden. Nicht zu vergessen bislang an allen traditionellen Stegen des südlichen Hafensareals !

Farbige Gestaltungsmittel im Beton können zwar zur Entschärfung beitragen, werden aber nie an das Original herankommen und erfüllen gar nicht den Gedanken einer Authentizität. Die Schiffergilde Bremerhaven empfiehlt Oberflächen aus Holz oder verwandten Holzwerkstoffen, mindestens in den Bereichen des Museumshafens – gegebenenfalls eine Kombination aus farbigen Betonoberflächen und hölzernen Bereichen - je nach Betriebsanforderungen. Eine optische Trennung von Fahrgastbereich und Museumshafen wäre dabei wünschenswert.

2.4 Zugang zu der schwimmenden Steganlage :

Die Planung zeigt für die großflächige Anlage einen einzigen Zugang! Wie viele Besucher sich bei Veranstaltungen auf einer Fläche von nahezu 1000 qm aufhalten können sei dahingestellt. Bei unvorhergesehenen Ereignissen kommt durch die zahlreich möglichen Besucher ein erhebliches Gefahrenpotential auf, welches durch geringere Abmessungen grundsätzlich vermieden wird.

Bereits der normale Betrieb ist mit nur einem Zugang kritisch. Auch aktuell gibt es 2 Zugänge! Bei Abfahrt/Ankunft der Hafenerundfahrt werden jeweils knapp 100 Fahrgäste pro Einheit ein- und aussteigen. Erfahrungsgemäß ist die im Antrag beschriebene „geführte“ Besetzung/Leerung der Rundfahrtschiffe unrealistisch - genauso wie die Rückhaltung der Fahrgäste vor einem Zugang. Hinzu kommen die Besucher des Museumshafens, die Mitglieder des Vereins sowie andere Passantengruppen. Die Vereinsnutzung bedingt einen häufigen Transport von Ausrüstung auf die angelegten Schiffe - teils mit Rollwagen, bis hin zu Masten und Spieren, die von mehreren Personen getragen werden.

Positiv zu bedenken ist diese temporäre, Besuchern zugewandte Arbeitstätigkeit, die im Gesamtkonzept „Gläserne Werft“ wichtig und gewollt ist.

Ein zweiter Zugang erscheint zwingend geboten, um die beschriebenen Situationen zu entzerren und mögliche Gefährdungen auszuschließen. Die diskriminierungsfreie Ausführung und Nutzungsmöglichkeit der gesamten Anlage ist obligatorisch.

Die Schiffergilde hat sich deshalb für eine optisch nachvollziehbare Kennzeichnung (Erfahrbarkeit durch Materialabstufung) des Steges der Hafenerundfahrt ausgesprochen und ist damit in Übereinstimmung mit den Betreibern der HaRuFa !

2.5 Liegeplatzlänge - Lageplan - Belegung des Hafenbereiches Süd :

Die Flotte der Schiffergilde umfasst über die gesamte zurückliegende Betriebszeit an der Steganlage durchschnittlich 20 traditionelle Schiffe verschiedener Typen. Natürliche Abgänge/ Eignerwechsel konnten ausgeglichen werden. Anfragen erreichen uns auch aktuell sehr häufig. Der Verein muss als langjähriger Anlieger ganz selbstverständlich darauf Wert legen, durch einen Neubau der Steganlage nicht an Liegeplätzen zu verlieren. Diese werden auch zukünftig gebraucht und bilden den Kern der Vereinsaktivitäten!

Vorhandene Ausweichplätze im Alten Hafen können für die aktive, fahrende Flotte der Schiffergilde keine Alternative darstellen, weil häufige und regelmäßige Brückenöffnungen aus verkehrstechnischen Gründen nicht gewünscht werden .

Im Zuge der Planungen wurde zur Liegeplatzlänge auf eine entsprechende Verlängerung der 2-Fingeranlage für die Traditionsschiffe verwiesen. Die uns erstmals vorliegende „Neuplanung Schwimmsteganlage“ vom 24.06.18 zeigt zugleich einen 3-gliedrigen Quersteg und eine überarbeitete Liegeplatzordnung mit Belegung „Dampfer Welle“. Deutlich wird, dass eine Verringerung der nötigen Liegeplätze für die Schiffergilde vom Planer ohne Rücksprache eingeräumt wird. Das Liegen im Päckchen wird aufgezeigt, was für empfindliche Holzschiffe nicht akzeptabel sein kann. Deutlich wird auch, dass Überhänge über die Enden der Stege kalkuliert sind, die aus Sicherheitsgründen nicht zu tolerieren sein können.

Im Übrigen weist die AG darauf hin, dass aus formalen Gründen der gesamte Prozess der Antragsplanung insofern zu beanstanden ist, als alle bisherigen Stellungnahmen (Fa.Möller Survey, Feuerwehr Bremerhaven, Amt f.Menschen mit Behinderung, Bauordnung/Techn.Rathaus, Landesamt f. Denkmalschutz,Fa.KSH) von einem 2-gliedrigen Quersteg mit geringerer Fläche ausgehen, während der vorliegende Antrag auf Baugenehmigung vom 08.05.18 einen vergrößerten 3-gliedrigen Quersteg vorsieht. Auf die gutachterlichen Schreiben, Aktennotizen und Protokolle wird verwiesen.

Existenziell für die satzungsgemäße Vereinsaktivität der Schiffergilde mit ihrer Gläsernen Werft und dem zugehörigen Aussenbereich ist die Nutzung der SW-lichen Kai-Anlage des Hafens bis zur Metrierung 780 wie bisher - bei Verlängerung der Anlage bis ca.760 . Sollte der in der vorliegenden Fassung erstmals (exemplarisch) eingesetzte Dampfer „Welle“ den eingezeichneten Liegeplatz an der Süd West-Kaje tatsächlich einnehmen, so wird dieses als Zurückweisung der zentralen Vereinsaktivitäten der Bremerhavener Schiffergilde gesehen !

Die Schiffergilde nutzt den sogen. „Waschplatz“ und die davor befindlichen Anlegeplätze an der Süd-West-Pier für das Kranen und Aufpallen der Vereinsschiffe, um dort nötige Winter-und Instandsetzungsarbeiten auszuführen. Der Werftplatz mit seiner speziellen Wasser-Reinigungs-Vorrichtung ermöglicht umweltgerechtes Arbeiten. Hierüber hinaus ist er als Kranplatz für die Abwehr von Gefahrensituationen bei der liegenden Flotte absolut unverzichtbar. Nur dort kann zeitnah einem (z.B. durch Unfall, Wassereintrich oder technischen Defekt) in Bedrängnis gekommenen Schiff geholfen werden. Dieser Liegeplatz darf nicht fest vergeben werden !

Um Missverständnisse zu vermeiden: die Attraktivität des Projektes „Dampfer Welle“ ist unumstritten! Es war und ist eine Idee der Schiffergilde, die sich sicher aus der Vereinssatzung herleiten lässt - eines der herausragenden maritimen Kulturgüter der Region, das Dienstschiff des Wasserbau-Ingenieurs Franzius in Bremerhaven zu präsentieren. Eine mögliche Einbindung des Dampfers in die Schiffergilde erscheint allerdings wegen des Umfangs, der Dauer, der Finanzierung sowie der Organisationsstruktur des Projektes nicht möglich. Die AG geht davon aus, dass eine Fahrtauglichkeit des Dampfers – wenn überhaupt – erst nach Ablauf von 5-10 Jahren möglich sein kann. So gehört das Projekt vorläufig nicht in den Neuen Hafen, in dem bislang aus gutem Grunde aktive und fahrbereite historische Schiffe ihren Liegeplatz finden. Ein langfristig angelegter provisorischer Werftplatz passt ebenfalls nicht.

Die „Welle“ ist ein nicht fahrbereites Schiff von beinahe 40 m Länge und einer Breite von mehr als 7 m, versehen mit hohen Aufbauten, welche durch ihre Ausmaße einen ungehinderten Blick von der Westseite des Neuen Hafens auf die Vielfalt und Kleinteiligkeit der Schiffergilde-Flotte erheblich einschränken würden. Der positive Gesamteindruck des historischen Ensembles in einer Linie vom Seeamt über die Klappbrücken, DEBEG-Halle mit Museumshafen bis zur Strandhalle wird aus Sicht der AG durch die vorliegenden Planungen nachhaltig in Frage gestellt !

Die Schiffergilde empfiehlt für das langfristige Projekt „Dampfer Welle“ einen Liegeplatz im Alten Hafen : Vorplatz d. Halle ehem. „Kogge Bräu“ (die Nähe und Verbindung zur Flotte des Deutschen Schiffahrtsmuseum kann hier unterstrichen werden) oder einen aufgerückten Liegeplatz im Neuen Hafen nördlich der Metrierung 780. Die kommerziell betriebenen Schiffe „Shiralee“ und ggf. „Magrit“ sollten aus Sicht der Schiffergilde ebenfalls nördlich aufgerückt platziert werden.

Das Projekt „Dampfer Welle“ wird weiter an anderer Stelle zu behandeln sein.

2.6 Finanzierung und Fördermittel :

Die hier geplanten Baumaßnahmen folgen nach Vorlage Nr. 1/201/2018 für den Magistrat der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW – Infrastruktur). Zitat: „dabei handelt es sich um Basiseinrichtungen der Infrastruktur des Tourismus, die grundsätzlich in ein regionales touristisches Konzept eingebunden sind. In diesem Kontext können u.a. nicht einnahmeschaffende Bootsanlegestellen, Wasserwanderrastplätze und Schwimmsteganlagen gefördert werden.“

Tatsächlich handelt es sich im vorliegenden Fall um „nicht einnahmeschaffende Anlegestellen“ – hier für traditionelle Schiffe der Region, die in ein übergreifendes touristisches Konzept eingebunden sind!

Anders als in der vorliegenden Planung der Projektentwicklung dargestellt, ist der grundsätzliche Ausbau der Anlage Neuer Hafen Süd als „Fahrgastanlage“ für eine Förderung aus Sicht der AG nicht erforderlich oder möglicherweise sogar kontraproduktiv, da nicht förderfähig.

Die Schiffergilde spricht sich für eine qualifizierte Trennung zwischen Fahrgastanlage im Bereich der Hafenumrundfahrt und einem davon zu unterscheidenden Bereich für den Betrieb eines Vereins- und Museumshafens aus. Wie aus den im Antragsverfahren vorliegenden Einlassungen deutlich hervorgeht, ergeben sich in den genannten Bereichen völlig unterschiedliche Anforderungen an Sicherheit und Betriebserfordernisse (siehe Berichte und Gutachten).

2.7 Technische Ausstattungen - Hinweise zu Gefährdungen :

2.7.1 Elektroinstallation:

- empfohlene Stromversorgung je 1 Säule / Seite / Ponton mit 4x230V+2x380V
- blendfreie Beleuchtungen , auch geeignet zur besseren Herausstellung der hist. Flotte
- sämtliche Montagen außerhalb des Navigationsbereiches der anliegenden Schiffe

2.7.2 Wasser und Abwasser :

- 1 Frischwasser-Abgabestelle am Fuße jedes geplanten Anlegesteges ist ausreichend
- ein keimfreier Betrieb ist auf langen Längen nicht gewährleistet!
- auf Abwasserleitungen kann verzichtet werden, weil sich anliegende Schiffe im Fahrbetrieb befinden und im Hafen bordeigene Sanitäreanlagen nicht genutzt werden.

2.7.3 Sicherheit Ausrüstung/Geländer:

- die Steganlage in geplanter Fläche+Breite benötigt mehr Rettungsmittel und Aufstiegsmöglichkeiten! (Auch im Bereich des Verbindungssteges)
- an den Anlegestellen des Museumshafens dürfen keine (!) Geländer vorgesehen werden
- am Fahrgastanleger und an den Landseiten der Quer-Stege sind Geländer vorzusehen

2.7.4 Geräusch-Immissionen:

- Auf die bei Schwimmsteganlagen übliche Geräuschimmissionen wird hingewiesen

2.7.5 Kommerzielle Veranstaltungen auf den Anlegestegen:

- In die direkte Nähe der präsentierten traditionellen Schiffe gehören kommerzielle Geschäfte wegen der akuten Gefährdungen nicht! (auch nicht bei Großveranstaltungen). Auf einem sicher ausgearbeiteten Verbindungssteg ist dies ggf. denkbar!

Bis zu einer entsprechenden Revision der Planungen bitten wir dem Bauantrag vom 24.8.2018 keine Zustimmung zu geben.

3. Abschließende Betrachtung - nichttechnische Entscheidungsgrundlagen :

Der Verein Schiffergilde Bremerhaven sieht mit Besorgnis eine Entwicklung, die ohne jede Not einen der besonders herausragenden Ankerpunkte einer inzwischen sehr erfolgreich etablierten touristischen Marke „Havenwelten Bremerhaven“ beschädigen wird. Mit Verlaub ist die Präsentation von traditionellen Schiffen, wie diese inzwischen mit der Geschichte der Seestadt Bremerhaven unumstößlich verbunden und kontinuierlich in der Flotte der Schiffergilde zu finden ist, eine Grundvoraussetzung für die Glaubwürdigkeit auch eines modernen touristischen Ansatzes.

Eine Dominanz von mehr und mehr kommerziell-touristischer Ausrichtung in diesem schützenswerten Hafensareal geht auf Kosten einer wünschenswerten historisch-maritim geprägten Authentizität. Diese Qualität haben die früheren Planer der hier neu zu bewertenden Steganlage in den Blick genommen. Sie haben damit in herausragender Weise zu dem heutigen Erfolg des Bremerhavener Tourismus-Managements beigetragen.

Überschriften wie: „der Zauber der Häfen“ und „die gute Stube“ ... oder das „neue Herz der Stadt“, die wir über aktuellen Zeitungsartikeln finden, beschreiben eindrücklich, was genau an diesem Ort bei den touristischen Besuchern und der Bremerhavener Bevölkerung positiv angesprochen werden kann. Jeder Leser mag seine eigene Empfindung prüfen : Nicht scheinbar „neue“ Sehgewohnheiten müssen bedient werden, sondern fest verankerte Bilder finden hier die richtigen positiven Bestätigungen !

Über 200 Mitglieder der Schiffergilde Bremerhaven kümmern sich um 20 historische Arbeitsschiffe und klassische Yachten, die allesamt in Fahrt gehalten werden. Die traditionsreiche Gilde – bereits 1978 um den Finkenwerder Fischkutter ASTARTE gegründet – ist so etwas wie die Keimzelle, aus der die Bremerhavener „Havenwelten“ hervorgegangen sind. Aus dem nostalgischen Experiment wurde ein beliebter Anziehungspunkt!

Im Südteil des Neuen Hafens geht es seitdem um die Erhaltung historischer Schiffe, das Bewahren maritimer Kultur und die aktive Pflege traditioneller Seemannschaft. Damit stehen die Mitglieder des als gemeinnützig anerkannten Vereins für soziales und ehrenamtliches Engagement, insbesondere aber auch für Holzplanken und Holzmasten im Zentrum der Stadt, weiße und braune Segel auf der Weser, Bootsbau-Handwerk in einer Gläsernen Werft und quirliges Vereinsleben auf den Stegen.

Nicht nur die Mitglieder des Vereins „Schiffergilde“ wünschen sich, dass dieses Bremerhavener Kleinod erhalten bleibt!

Die Arbeitsgruppe der Schiffergilde Bremerhaven e.V.
Rainer H. Krampitz - Sprecher des Schifferrates und Mitglied des Vorstandes
Toni von Häfen - Ehrenmitglied der Schiffergilde
Dr. Hans-Dieter Gahren - früherer Vorsitzender des Vereins